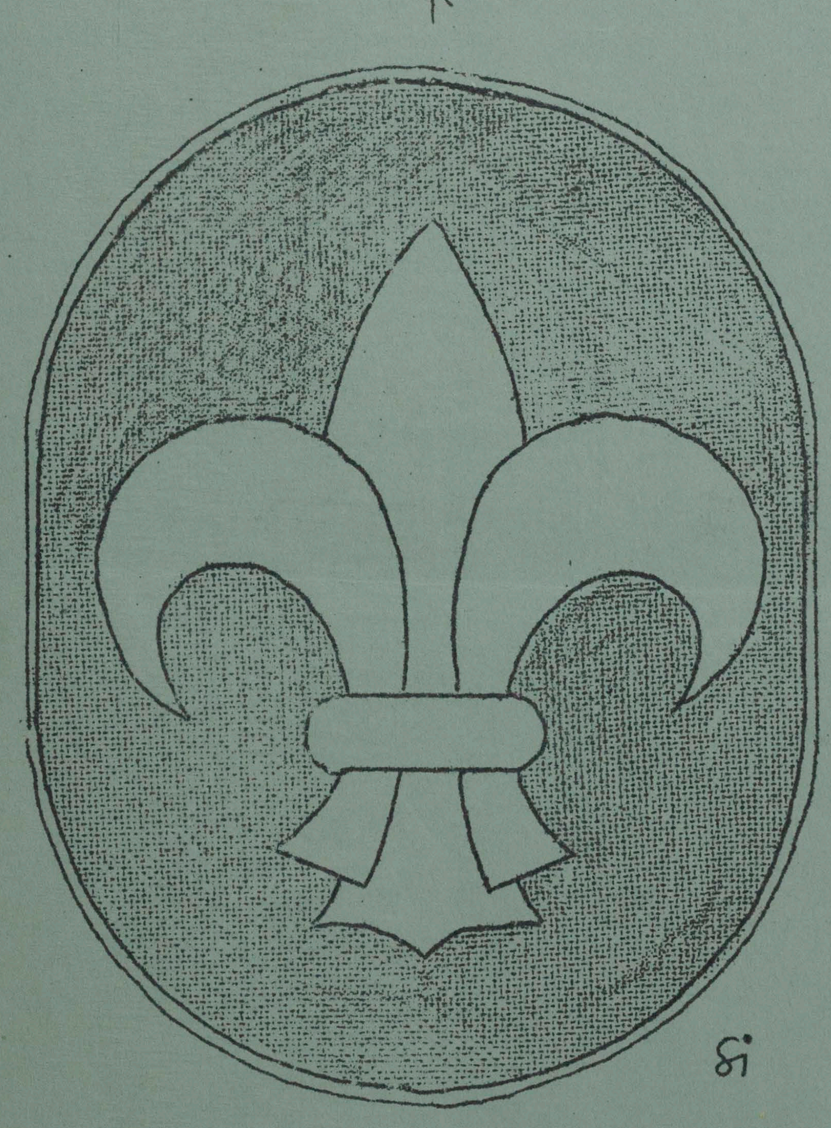
Jüdischer Pfadfinderbund Makkabi Hazair, Hanhalah Arzith

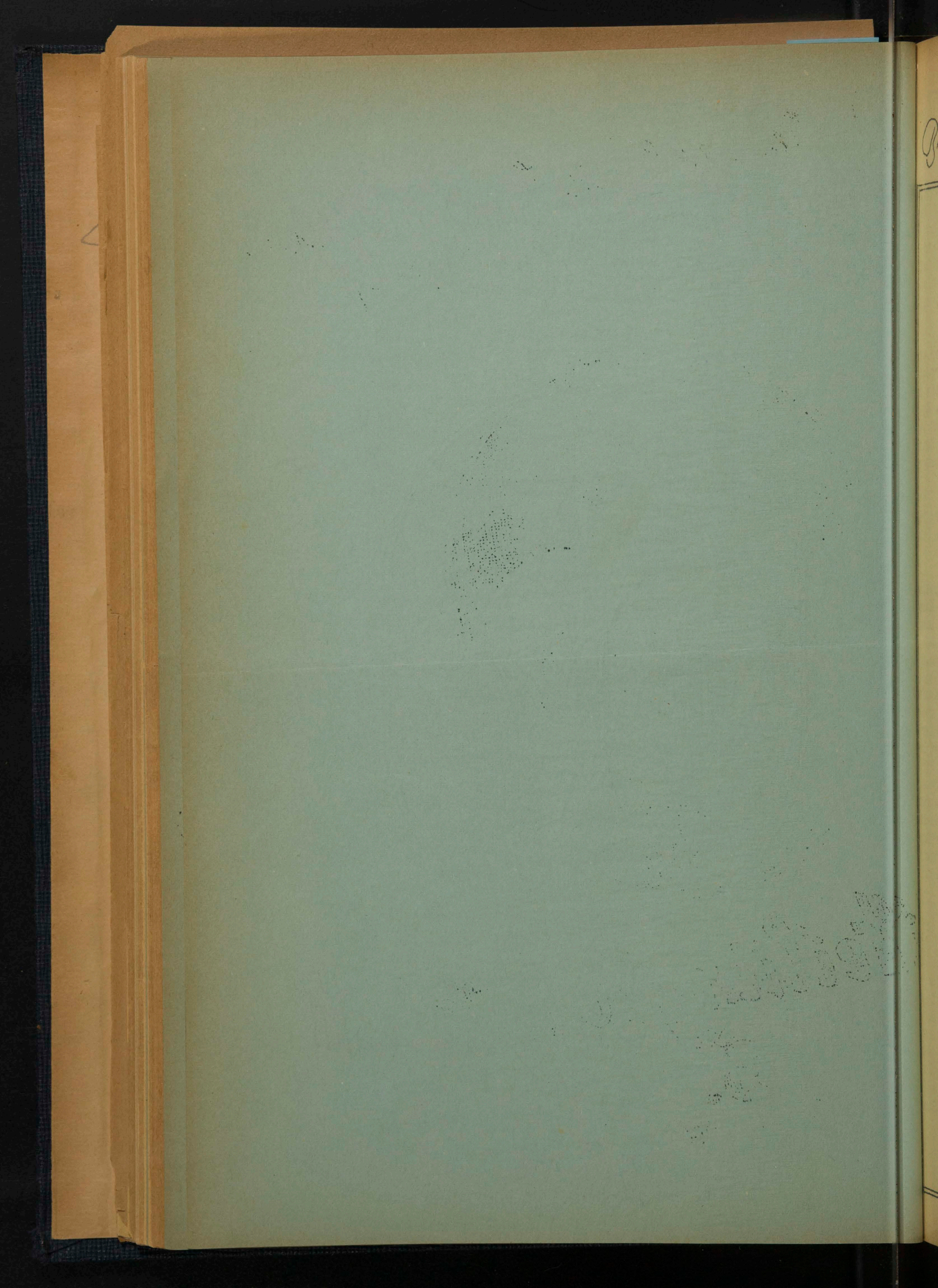
*



Mitteilungsblatt

5.

Mai 1936



Brief des Chewer Hakwuzoth an die Golah. - I -

Liebe Chawerim, schalom u'bracha !

Dieser Brief wird an Euch gesandt, während noch die Tage der Unruhe und der schweren Prüfung für den jüdischen Jischuw in Erez Jisrael andauern.

Seit Tagen erleben wir eine schwere Erschütterung, einen neuen Abschnitt der Ereignisse des Landes.Es scheint, dass es unser Schicksal ist, uns unseren Weg durch Opfer und Schwierigkeiten zu bahnen.Uns, dem Volk der Leidenslehre, hat das Schicksal nicht das Glück beschieden, wenigstens auf dem Wege zur Errichtung unserer Heimat, frei zu sein von Leiden. Schwer und zeitweilig hoffnungslos ist unser tragisches Ringen um unsere Existenz in der Golah. Und auch unsere letzte Rettung ist uns von der Geschichte vorgeschrieben durch Leiden und Ringen. Aber dieses Ringen ist seinem ganzen Wesen nach ein anderes als in der Golah. Es ist gerichtet auf die letzte, wirkliche Hoffnung des Volkes.

Zu den Tagen von Tel Chaj und vom Mai 1921, den Tagen vom Aw 1929 und den einzelnen Ueberfällen, die uns die ganzen letzten Jahre begleitet haben, treten nun diese April- Tage von 1936. Aber nicht mit Schrecken und Furcht erleben wir diese Tage. Es ist schwer, angesichts der blutenden Wunden und des Schnittes in das lebendige Fleisch uns abgewogene Ueberlegung und klare Einsicht zu gebieten. Gross ist der Schmerz und stark die Erschütterung. Trotz allem nehmen wir die Ereignisse in Ruhe und Selbstvertrauen auf. Wir wussten im Lande, dass eines Tages Störungen eintreten könne. Wir sehen jedoch dem Kommenden entgegen und sind bereit ! Der jüdische Jischuw im Lande ist heute bereits eine Tatsache,die nicht fort gedacht werden kann, genau so, wie im Lande die Luft, die Sonne, die Berge und die Täler eine natürliche Tatsache sind. Und die Araber wissen das bereits. In der Zukunft werden sie noch tiefer in diese Erkenntnis eindringen. Das wird für die Zukunft der Weg sein für den Bund der Völker, zwischen uns und unseren Nachbarn in diesem Lande.

Und auch jetzt, wenn wir uns frei machen von dem Schmerz und den Gedanken des Augenblicks und uns aufrufen zu historischem Denken über Schicksal und Weg unseres Werkes können wir sagen: mögen diese Ereignisse der letzte blutige Preis für unsere Erlösung sein ! Gebe Gott ! Aber wir haben nicht die Gewissheit, dass dem so ist. Und wir sind daher verpflichtet, auch solchen Schwierigkeiten auf unserem Wege entgegentreten zu können. Diese Tatsache muss jeder Jude im Lande und jeder junge Mensch, der in der Golah für dieses Land vorbereitet wird, erkennen.

Unser ganzes Streben gilt dem Schaffen und dem Frieden, der Arbeit und dem Mühen. Das ist unsere einzige Absicht in diesem Lande, das ist der Grund unseres Lebens und unseres Wirkens. Unter bitterem Zwang sehen wir uns in unserer Arbeit gestört. Wir wollen aber auch dieses auf uns nehmen. Aber nicht in Panik und Zerknirschung, nicht in Hysterie und Schwächeempfindungen. Im Gegenteil, mit Einsicht und Logik, Vertrauen und Kaltblütigkeit.

Die ersten Ueberfälle haben aufgehört, in die Felder wi hier und dort Feuer gelegt und werden Bäume ausgerodet Ueberfälle aus dem Hinterhalt finden statt, man hetzt d arabische Bevölkerung zum Streit gegen uns auf usw. Es ist ein Partisanenkrieg, feige und hinterlistig. Man wi unser Leben und unsere Arbeit innerhalb bestimmter Zeit aus den normalen Bahnen werfen; wir werden jedoch unser tägliche Arbeit unter allen Umständen fortsetzen.

Eine ernste Lehre sind diese Ereignisse für uns. Und we weiss, ob uns nicht schon in nächster Zeit ernstere Sch rigkeiten bevorstehen.

Bei diesen Ereignissen traten verschiedene Neuerscheinu gen einer organisierten arabischen Bewegung, ihres Kamp und ihrer Methoden, auf. Es ist noch verfrüht, die Ding zu untersuchen und zu resumieren. Aber wir müssen uns schon heute einschärfen und immer wieder einschärfen,da eine entscheidende politische Aufgabe für uns das Gebot der Vergrösserung ist, um eine starke verwurzelte Kraft zu werden. Das ist auch die Gewähr für den Frieden und für ein erträgliches Verhältnis unter den Völkern hier im Lande. Und diese Pflicht der Vergrösserung zwingt un einige Erscheinungen bei diesen Unruhen und diesem Stre zu beleuchten, wzingt uns zu einigen praktischen Konsec zen: zu neuen chaluzischen Kibbuschim, zur Vergrösserun unseres Landbesitzes, zu verstärktem Kampf für jüdische Arbeit, zur Eroberung von Arbeitsplätzen bei Regierungs aufträgen in den Häfen, zur Konzentrierung zusammengeh ger jüdischer Siedlungen, zur Erweiterung unserer Land wirtschaft usw.

Chawerim, wenn auch der Weg schwer ist, wir wollen ihn mit Selbstvertrauen gehen; genau so ist auch unsere Be gung in der Golah verpflichtet, ihn zu gehen. Unsere Be wegung in der Golah muss sich in dieser Zeit auf eine luzische Erziehung konzentrieren,nicht bloss Proteste Erwiderungen, sondern neue konstruktive Mittel für die Verwirklichung im Lande finden. Seit jeher war das uns Weg, und wir wollen ihn immer wieder betonen. In diese Stunde, Chawerim in der ganzen Welt, übersenden wir Eu die Grüsse von allen unseren Chawerim und Kwuzoth im La de. Eure Forderung und unsere Forderung sei: keine Sch che, sondern verstärkte Arbeit !

MERKAS CHEWER HAKWUZOTH

Liebe Chawerim,

aus den Berichten der Teilnehmer, aus Briefen und den Artikeln in der Jüdischen Presse habt Ihr sicherlich schon erfahren, dass unser

Seminar in Winkel

über alle Erwartungen hinausgehend gut verlaufen ist. Die Beteiligung aus allen Kibbuzim des Bundes war überaus stark. Die vorgesehenen Referenten sind alle erschienen. Die Beteiligung an den Arbeitsgemeinschaften war immer sehr rege, das Niveau äusserst gut.-
Das Besondere dieses Lagers war wohl das starke Gefühl der Zusammengehörigkeit, die chawerische Haltung, die selbstverständliche Bereitschaft zu jeder Arbeit, zu jedem Dienst.
Wir hoffen alle, dass die Chawerim, die am Lager teilgenommen haben, diesen Geist mit in ihre Gdudim nehmen und dieser sich hier auswirken wird.-
Der " Seminar- Choser " mit ausführlichen Berichten über alle Referate, über ernste und frohe Ereignisse ist in Vorbereitung und wird allen Chawerim und Chaweroth ein gutes Bild über den Verlauf und die Tage dieses schönen und wichtigen Zusammenseins geben.-

Nun geht's zum

Pfingstlager „WILHELMINENHÖHE"

Wie den Gdudim schon mitgeteilt, wird dieses Lager in der Zeit vom 29.Mai bis Sonntag, den 7. Juni 1936 in dem jüdischen Jugendheim Wilhelminenhöhe bei Hamburg als grosses Mittleren - und Aelteren-Lager des Bundes durchgeführt. Es liegt uns daran, aus möglichst vielen Gdudim des Reiches Chawerim auf diesem Lager zusammenzuführen, um die persönlichen Beziehungen weiter zu verstärken. Teilnahmeberechtigt sind Chawerim und Chaweroth des Bundes von 14 Jahren an. Die Kosten der Teilnahme betragen pro Tag 1.25 Mk., wofür eine besonders gute Verpflegung und Unterkunft geboten wird. Das Heim, eines der schönsten und grössten jüdischen Jugendheime in Deutschland, steht unter ständiger Aufsicht der Heimleitung.-Das Lager wird insbesondere alle Gebiete des Scoutings, handwerklicher Arbeit und körperlicher Betätigung pflegen. Daneben wird selbstverständlich Palästina-Kunde, jüdische und zionistische Geschichte und Hebräisch getrieben. Anmeldeschluss: Mittwoch, den 20. Mai 1936
Es ist anzugeben, wer das Lager vor dem 7.6.36 verlassen muss. Die einzelnen Kibbuzim sollten gemeinsame Omnibus-Fahrten oder Radfahrgruppen zusammenstellen.

C h a s a k !

HANHALAH ARZITH

i.A. gez. Hanns Winter.

Makkabi-Hazair = FERIEN-Austaus[ch]

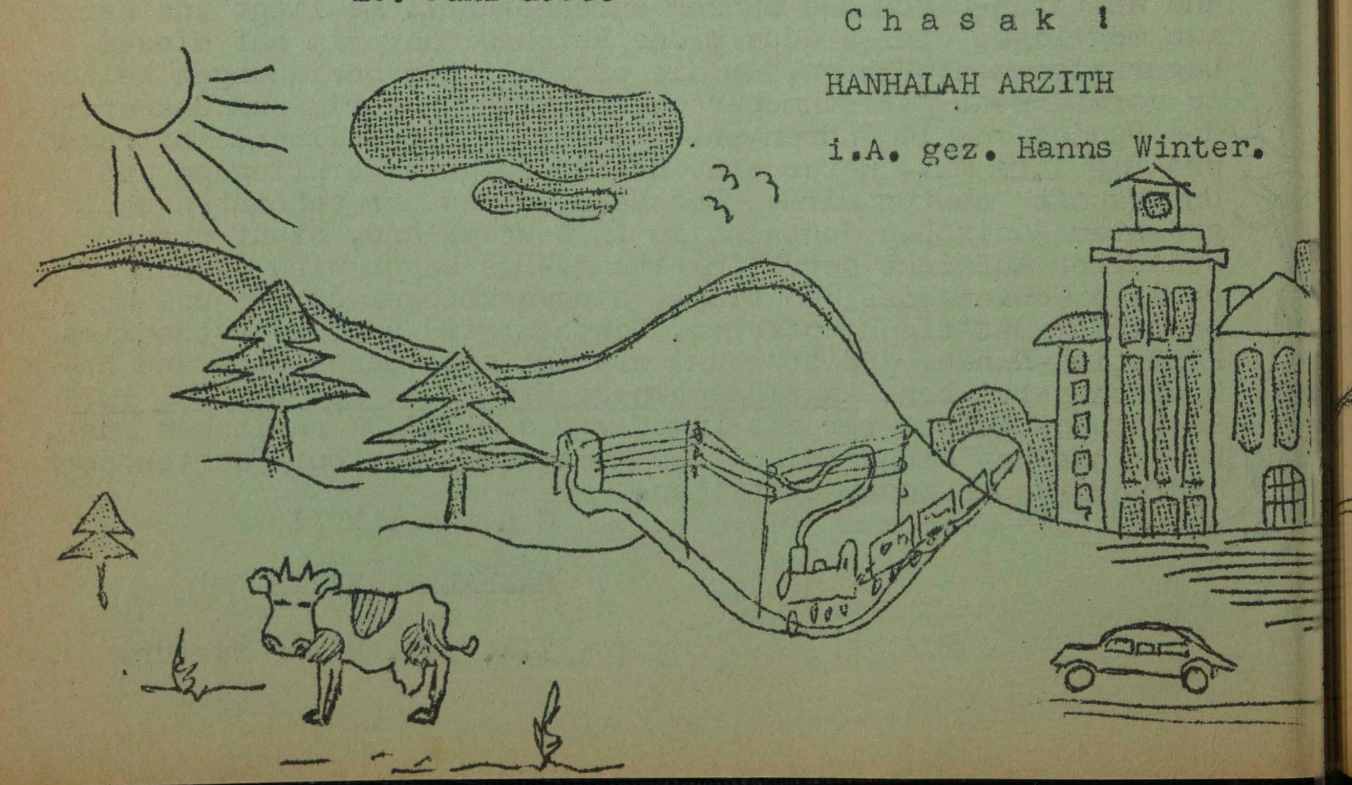
Liebe Chawerim !

Wir möchten Euch heute folgenden Vorschlag machen: Es ist vielen unserer Chawerim und Chaweroth nicht mehr möglich, während der Ferien sich an anderen Orten neuer Umgebung zu erholen und auszuspannen. Die Gründe sind Euch bekannt. Wir wollen nun versuchen, hier vom Bunde aus einen Ausgleich zu schaf[f]fen, indem die Chawerim in den vielen kleinen und mittleren Gdudim, die wir in schönen Gegenden Deuts[ch]lands haben, Chawerim aus Grosstädten für einige Zeit der Ferien bei sich aufnehmen, wofür vielleich[t] die Chawerim aus den grösseren Gdudim sich nachher erkenntlich zeigen, indem sie auch für einen Aufent[-]halt der Chawerim aus den kleinen Orten Sorge trag[en]. Das hätte einmal den Vorteil, dass die Menschen au[s] den Grosstädten in eine gesunde Luft und ruhige Umgebung kommen und hierdurch Gelegenheit bekommen, mehr in der freien Natur zu verweilen, während bei Gegenbesuchen die Chawerim aus den kleinen Orten i[n] den grossen Gdudim mit der stärkeren Bundesarbeit Anregungen und neue Eindrücke vom Leben des Bundes erhalten.
Die Vermittlung soll so geschehen, dass die Chawer[im] auf beigefügtem Bogen die entsprechenden Angaben ma[-]chen und der Hanhalah Arzith einsenden, die für de[n] Austausch entsprechender Angebote und Nachfragen sorgt. Die Einsendung der Formulare soll möglichst bis Ende Mai erfolgen; letzter Termin Mittwoch, de[n] 10. Juni 1936.-

Chasak !

HANHALAH ARZITH

i.A. gez. Hanns Winter.



Bundesleitung
Ro

Berlin W. 15, im Mai 1936
Meinekestrasse 10

Mitteilungsblatt Nr. 5/36

Erez Jisrael

Wir können uns ersparen, an dieser Stelle über die ernsten Vorkommnisse in unserem Lande zu berichten. Unsere Arbeit steht überall unter dem Eindruck der Ereignisse. Gott sei Dank können wir mitteilen, dass unsere Chawerim und Chaweroth in Kwuzath Maajan und Raanana, sowie die Jugend-Alijah-Gruppen wohlauf sind.

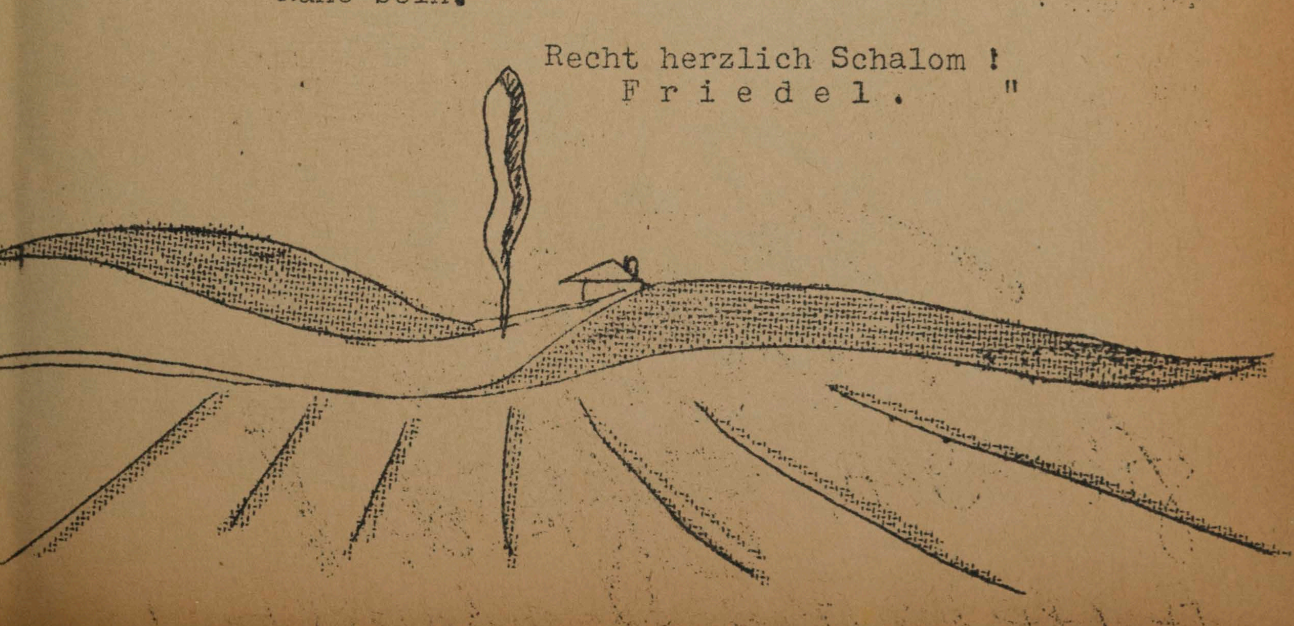
Wir erhielten folgenden Brief aus der Kwuzath Maajan:

" El Hanhalah Arzith schel Makkabi Hazair.

Liebe Freunde !

Es ist zur Zeit bei uns noch immer nicht sehr ruhig. Auch wir im Lager stehen jeden Moment wachbereit. Unsere Kräfte sind im Augenblick sehr angespannt; aber alles ist auf dem Posten. Auch die neue Ali - jah, die ja nicht gerade zur leichtesten Zeit ins Land gekommen ist, macht die erste schwere Zeit in der gleichen Opferwilligkeit mit. Sicher ist, dass solche Ereignisse, die grosse Energien beanspruchen, auch grosse Bindungen schaffen.-
Ich habe an sich soviel auf dem Herzen, was ich Euch schreiben möchte. Versteht nur, dass es zur Zeit so schwer ist, auch nur die notwendigsten Briefe zu schreiben; aber es wird hoffentlich bald mehr Ruhe sein.

Recht herzlich Schalom !
F r i e d e l . "



* Jugend-Alijah *

Die Chewrat noar Ramath David wird voraussichtlich Anfang Juni zur Alijah kommen.

Das nächste Vorbereitungslager einer Jugend-Alijah-Gruppe unseres Bundes findet wahrscheinlich Ende Juli statt. Entsprechende Benachrichtigungen ergehen direkt.

----

* Hachscharah *

Hachscharah in Dänemark.

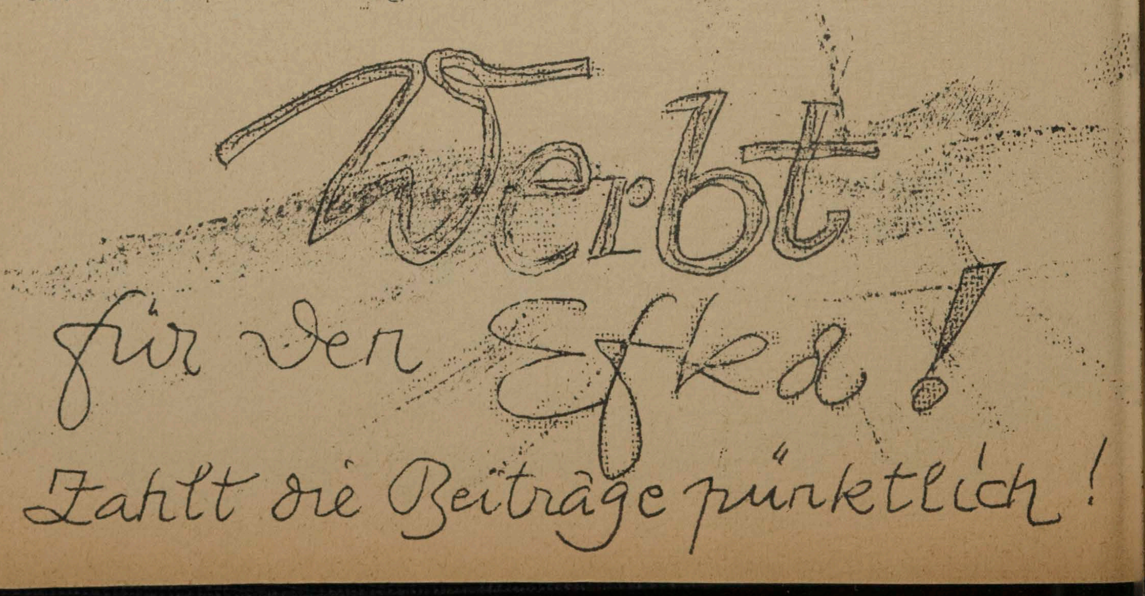
Im Laufe des Monats April ist eine 20 köpfige Gruppe von Chawerim nach Dänemark gegangen, die bis Anfang des Jahres in unserem oberschlesischen Hachscharah-Zentrum war. Die Führung der Gruppe hat B e r n h a r d S c h e l a s n k y übernommen. Die Chawerim, die bisher in 3 verschied Orte geschickt wurden, sollen im Laufe des Jahres an einem Punkte konzentriert werden.

Gross- Strehlitz.

Das oberschlesische Zentrum Gross-Strehlitz ist neu besetz worden und zwar von Chawerim des Makkabi, als auch des Bundes. Die Gruppe steht unter Führung von M a x F r ö h l und zählt augenblicklich 12 Chawerim. Wir werden versuchen diese oberschlesische Hachscharah, die arbeitsmässig eine unserer besten ist, noch weiter auszubauen.

Quenzsee.

I l s e F i n n besuchte am Sonntag, den 10. Mai 1936 unser Hachscharahzentrum Quenzsee und besprach dort Frage des Gdud Brandenburg und der Hachscharah Quenzsee .



AUS DEN Gdudim

Appell in Leipzig.

Am 3. Mai 1936 hatte sich der Leipziger Gdud zu einem Appell versammelt, um auf die Vorfälle in Erez Jisrael seine Antwort zu geben. 300 Chawerim und Chaweroth kamen in der Turnhalle zusammen und legten in eindrucksvoller Weise Zeugnis dafür ab, dass sie sich der Schwere und Tragweite der Ereignisse im Lande ganz bewusst sind, und dass sie daraus die Pflicht ablei - ten, noch verstärkter als bisher, mit noch grösserem Einsatz an allen Aufgaben der zionistischen Bewegung mitzuarbeiten. Chanan Berkowicz, der auch bei dem Appell zu - gegen war, forderte von den Chawerim, dass dieses Bekenntnis nicht nur platonischen Charakter tragen dürfe, sondern dass wir verpflichtet sind, ihm sichtbaren Ausdruck für unser Wollen zu geben.
Arno Lederberger verlas dann eine Resolution des Leipziger Bundes, die dem Keren Kajemeth Lejisrael die Pflanzung eines Garten des Leipziger Makkabi Hazair auf dem Boden von Kfar Hamakkabi mitteilte. Die zum Appell versammelten Kwuzoth spendeten die ersten 25 Bäume. -
Nachstehend bringen wir die Resolution, die der Leipziger Bund fasste und an die Adresse der deutschen Leitung des KKL richtete:

"An den
Keren Kajemeth Lejisrael
Berlin W. 15
Meinekestr.10

6. Mai 1936

Resolution des Jüdischen Pfadfinderbundes Makkabi Haz.Leipzig

Der Makkabi Hazair Leipzig dankt dem Keren Kajemeth Lejisrael, dass er es seinen ersten Olim ermöglicht hat, auf dem Boden des jüdischen Volkes die erste Kwuzah unseres Bundes zu gründen. Wir sind uns mit unseren Chawerim in Erez Jisrael bewusst, welche Verantwortung und Aufgaben wir in diesem Augenblick übernommen haben, wo wir von dem Träger des nationalen Bodenbesitzes, dem K.K.L., das Vertrauen für unsere Arbeit erhielten.
Als kleines Zeichen für unseren Willen und gleichzeitig als Antwort auf die augenblickliche Lage im Lande versprechen wir, von dem Betrag von 150.- Mk. 25 Bäume für den ersten Garten des Makkabi Hazair in Kfar Hamakkabi bis zum 31.Mai 1936 zu überweisen.

Wir grüssen mit dem Gruss unseres Bundes

Chasak !

MAKKABI HAZAIR LEIPZIG

gez. Norbert Mnuchin. gez. Max Weiser ."

Die Leitung des deutschen K K L antwortete darauf :

" An den
Jüdischen Pfadfinderbund Makkabi Hazair
L e i p z i g .

W/A. 8.5. 36

Liebe Chawerim,

wir danken Euch sehr für die Erklärung Eures Bundes, durch die Ihr Eure besondere Verbundenheit mit dem Keren Kajemeth zum Ausdruck gebracht habt. Die un - mittelbare und jetzt auch lebendig gewordene Beziehung zum nationalen Boden des K.K. durch die Arbeit Eurer Chawerim in Kfar Hamakkabi ist die sicherste Voraussetzung dafür, dass Ihr dem KKL und damit dem Lande immer die Treue halten werdet. Wir freuen uns sehr darüber, dass Ihr Eure Erklärung auch noch durch eine eigene Leistung erhärten wollt.

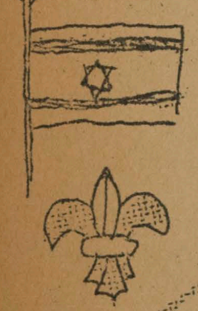
S c h a l o m

KEREN KAJEMETH LEJISRAEL
gez. Dr. Weiss "

-.-.-.-

Am Abend vorher fand im Gemeindehaus ein E l t e r n a b e statt, zu dem die Jüngerenschaft eingeladen hatte. Zu den zahlreich versammelten Eltern sprach Arno Lederberger. Chör der Jüngerenschaft umrahmten die Veranstaltung. Arno L. zei te den Eltern, welche Aufgaben heute der Bund als Erziehung faktor darstellt und wies nach, dass die chaluzische Bewegu den einzig konstruktiven Weg aus der Not des deutschen Jude tums gewiesen hätte.

Berlin.



Zur Eröffnung der Leichtathletik- Saison veranstaltete der I.T.S.C.- Bar Kochba Hakoah Berlin am 10. Mai 1936 einen gr sen Appell auf dem Sportplatz im Grunewald, an dem auch der Gdud Berlin mit annähernd 300 Chawerim und Chaweroth teilna Die Kwuzoth des Berliner Bundes machten einen vorzüglichen Eindruck und es steht zu hoffen, dass die weitere Entwicklu erfolgreich sein wird.

N e u e G d u d i m .

Stettin.

Am 10. Mai 1936 waren C h a n a n B e r k o w i c z und H e i n z G o c h s h e i m e r in Stettin, um dort im Kreis von interessierten Chawerim, die sich schon zuvor an lässlich eines Besuch mit H e l m u t N e u m a n n unterhalten hatten, die Frage der Gründung eines neuen Gdud d Makkabi Hazair zu besprechen. Da es sich bei diesen Chaweri vorwiegend um Menschen handelt, die bisher die Aguda des " Habonim " geführt hatten, nahm auch Boris Eisenstädt von

der Bundesleitung des Habonim an dieser Besprechung teil. Nach einer mehrstündigen sehr lebhaften Aussprache konnte man zur Gründung eines Makkabi Hazair schreiten, dem ca. 60 bis 70 Chawerim beitraten. Eine Aguda des Habonim bleibt ebenfalls noch bestehen. Sie umfasst augenblicklich ca. 15 Chawerim. Der Kreis der Führerschaft unseres neuen Gdud setzt sich vorwiegend aus Chawerim zusammen, die sich in Stettin auf Hachscharah befinden und im dortigen Beth Chaluz wohnen.
Festzuhalten an dieser Angelegenheit ist die Tatsache, dass die Auseinandersetzung nicht nur in sehr loyaler Weise, wie es innerhalb der chaluzischen Jugend eigentlich selbstverständlich sein sollte, geführt, sondern auch dass die Diskussion in verantwortungsbewusster Weise nur von älteren Führern ausgetragen wurde.

Göttingen.

Auf der Rückreise vom Winkler Lager besuchte H a n s W e n d e l den Ort Göttingen und gründete hier einen Gdud unseres Bundes.

Frankenthal / Pfalz.

In Frankenthal wurde wieder ein Gdud unter Leitung von Gertrud Weil ins Leben gerufen.-

Wir begrüssen die neuen Gdudim unseres Bundes auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Z u r N a c h a h m u n g e m p f o h l e n !

Wir möchten noch nachtragen, dass der Gdud P l a u e n zum " Tag des Bundes " dem Beth Makkabi in Beuthen folgende Sendung zukommen liess:

14	Pfd.	Gemüsekonserven	1	Affen (Tornister)
4	"	Reis-u.Fleischkonserven	1	Brotbeutel
2	"	Fleischkonserven	1	Tischdecke
3	Päckchen	Makkaroni	2	Arbeitsjoppen
10	"	Puddingpulver	12	Stck. Kernseife
3	"	Kakao	39	" Toilettenseife
5	Tafeln	Schokolade	7	Schachteln Schuhcreme
			3	Tuben Zahnpasta.

Ferner brachte der Gdud P l a u e n gleichzeitig einen Barbetrag von Mk. 48.80 auf, den er zur Verfügung der Hanhalah Arzith stellte.

V o r b e m e r k u n g .

Für Beachtung

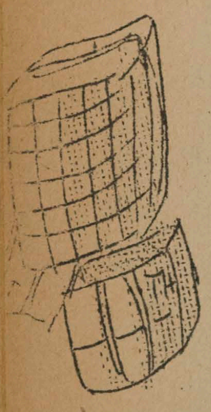
Nachstehend werden einige Punkte unserer organisatorischen Arbeit zur Sprache gebracht, die z.T. zu Beanstandungen Anlass geben. Wir erwarten, dass der Hinweis auf die betreffenden Gebiete genügen wird, um bisher noch säumige Gdudim an die ordnungsmässige Erledigung zu erinnern.

Pfingstlager "Wilhelminenhöhe".

Wir erwarten umgehende Anmeldung zur Teilnahme. Letzter Term 20. Mai 1936.

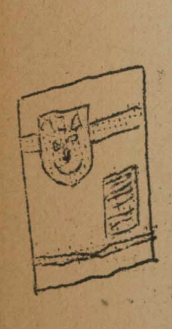
Eltern- und Freundes- Kreis.

Die Ausdehnung des Efka vergrössert sich von Tag zu Tag. Wir erwarten, dass die noch ausstehenden Gdudim sich bemühen, in diesen Tagen die Schaffung des Efka nachzuholen. Wir müssen in jedem Gdud des Bundes diesen Kreis schaffen. Wir werden in Kürze Gdudim, die weder den Efka gebildet, noch die Gründ der Verzögerung mitgeteilt haben, zur Verantwortung ziehen.



Sammlung für die Kwuzath Maajan.

Wir haben inzwischen 5 grosse Kisten als bisheriges Ergebnis der Sammlung für unsere Kwuzath Maajan zum Transport bringen können. Die gesammelten Gegenstände sind fast alle äusserst brauchbar. Z.B. stellte der Gdud Mannheim eine Nähmaschine, der Gdud Deutsch Krone u.a. 2 neue Hängematten zur Verfügung u.s.w. Die noch in den Gdudim befindlichen Sachen bezw. von Euch jetzt noch zu beschaffenden Gebrauchsgegenstände sollen möglichst umgehend an die Bundesleitung geschickt werden, da die Chewrat noar Ramath David, die voraussichtlich Anfang Ju zur Alijah kommt, unsere nächste Sendung mit hinübernehmen s



Bundesausweise.

Wie im Mitteilungsblatt Nr. 4 mitgeteilt, haben sämtliche Bu desausweise, insbesondere die zuletzt ausgegebenen, auf grau em Karton gedruckten Bundesausweise des JPD mit dem 30.April 1936 ihre Gültigkeit verloren. Der einzig gültige Bundesausw ist nunmehr der M a s H a m a k k a b i - A u s w e i s. Der entsprechende Betrag von RMk. 1.--, der als einmaliger Jahresbeitrag für den Makkabi Weltverband gilt, kann - wie bereits mehrfach mitgeteilt - in Raten bezahlt werden, wobei es notwendig ist, Interimskarten für die Eintragung der Rate beträge und Inkassolisten für die Abrechnung dieser Ratenbeträge anzufordern. Für jeden Chawer und jede Chawera, die de Betrag von Mk. 1.-- in Raten bezahlen, haben die Gdudim eine Interimskarte anzufordern.

Finanzen.

Obwohl einige Gdudim sich bemühen, die Fragen der finanziellen Sicherung unserer Bundesarbeit entsprechend verantwortlich zu bearbeiten, müssen wir immer wieder feststellen, dass andere Gdudim sich einfach nicht der Wichtigkeit dieser Aufgabe bewusst sind. Wir erwarten, dass die Gdudim, die aus irgendwelchen Gründen ihre Beiträge nicht pünktlich bezahlen können, uns dies wenigstens mitteilen, damit wir über die entsprechenden Fragen beraten können. Gdudim, die weder ihre Beiträge einsenden, noch mit uns hierüber korrespondieren, werden wir in Zukunft bei der Versendung unserer Choserim, sowie bei der Erledigung der Anfragen über die Gdudarbeit und Hachscharah-Angelegenheiten nicht mehr berücksichtigen.

Arbeitsberichte.

Noch immer halten einige Kwuzoth es nicht für notwendig, die Arbeitsberichte pünktlich einzusenden. Dies hat pünktlich bis zum 5. jeden Monats zu geschehen. Der Rosch Gdud gibt die Arbeitsberichte dann bis zum 10. des betreffenden Monats dem Kibbuzleiter und der Hanhalah Arzith weiter. Die Arbeit der Machlekat Hatarbut, die die Beantwortung der Arbeitsberichte übernommen hat, leidet an dem mangelnden Verständnis für die Wichtigkeit dieser Einrichtung.

Choserim.

Ein Teil unserer Gdudim hat die zuletzt herausgegebenen Choserim " Chinuch" und " Tarbut- Choser Nr. 1" nur in geringem Masse nachbestellt. Der Choser " Chinuch" soll möglichst von allen Mittleren und Aelteren gelesen werden, die " Tarbut - Choserim" von sämtlichen Führern des Bundes. Wir erwarten deshalb Nachbestellungen auf beiliegendem Bogen.

Uebernachtungen.

Chawerim, die auf Fahrt oder auf der Durchreise in anderen Gdudim Unterkunft haben wollen, müssen sich rechtzeitig beim Gdudleiter anmelden, damit früh genug Unterkunft besorgt werden kann. Es ist selbstverständlich, dass die Chawerim sich mit dem Mas Hamakkabi- Ausweis ausweisen.

Briefpapier.

Die Hanhalah Arzith hat Bundes- Briefbogen zum Preise von 1 ½ Pfennig und Postkarten zum Preise von 1 Pfg. pro Stück abzugeben. Bestellungen auf besonderen Bogen bei gleichzeitiger Uebersendung des Betrages in Briefmarken.

C h a s a k !

HANHALAH ARZITH
i.A. gez. Hanns Winter

SOEBEN ERSCHIENEN



Das schöne Buch
der K.K.L. Jugendbücherei
zu Lag B'Omer und Schwuot

Preis 90 Pfg

Gegen Voreinsendung zuzügl. 20₰ Porto
beim HECHALUZ = Verlag Bln W. 15. Meinekestrasse Nr 10.

ZUR Beachtung

Wir bitten Euch, alle angeführten Punkte, insbesondere die Anmeldung zum Pfingstlager in Wilhelminenhöhe, prompt zu erledigen.

Der Grund, dass dieses Mitteilungsblatt etwas kürzer ist, als sonst, ist darin zu sehen, dass die Hanhalah Arzith mit der Vorbereitung für die Herausgabe anderer Veröffentlichungen beschäftigt ist.

Folgende Choserim erscheinen demnächst:

"Kwuzath M a a j a n" (ein Choser unserer Chawerim in Erez Jisrael)

"Tarbut-Choser Nr.2" (Leistungsanforderungen)

"Tarbut-Choser Nr.3" (Flora und Fauna Palästinas")

"Sonder-Choser: Jugend-Alijah"

"Makkabi Hazair-Seminar in Winkel".



Herausgegeben von der Bundesleitung. Verantwortlich: Dr. Hardi Swarsensky, Berlin W. 15, Meinekestrasse 10.- Nur für Mitglieder des J.P.B. Makkabi Hazair und des Makkabi. -

